


KARIN SALVALAGGIO

# EISIGES GEHEIMNIS

THRILLER

Marion von Schröder



blaugrauen Umhang. Aus ihrem Nest mitten im Wald konnte Grace beobachten, wie die ersten Schneeflocken langsam und träge herabschwebten. Sie schmolzen auf ihrer nackten Haut, doch das Laub um sie herum wurde allmählich weiß. Grace hielt ihre Mutter in den Armen, fühlte spitze Knochen, wo einst Rundungen gewesen waren. Die Mutter, an die sie sich erinnerte, hatte einen rot angemalten Mund und mit Kajal betonte Augen, das Gesicht eingerahmt von dunklen Locken. Ein Hauch von Zigarettenrauch. Das Klirren von Eiswürfeln im Whiskeyglas. Ein Lachen, das noch zu hören war, nachdem alle im Raum verstummt waren.

Grace' Lippen waren so kalt wie ihre Fingerspitzen, doch sie zitterte nicht. Sie lag in ihrem roten Babydoll einfach nur zusammengerollt da.

Am Fuße des Hanges umging der Winter ihr Haus. Die Schneeflocken fielen so dicht

wie in einer Schneekugel, doch unter ihren feuchten Wimpern konnte sie direkt in die Küche und das Esszimmer schauen. Alles war hell erleuchtet. Es sah aus wie auf einer Bühne. Sie ließ den Blick höher schweifen und schaute in das Fenster ihres Schlafzimmers. Das Deckenlicht blinzelte ihr ein paarmal zu, dann ging es aus. Krampfhaft starrte sie in das schummerige Innere, versuchte, unter ihren schweren Lidern vertraute Umrisse auszumachen. Neben ihr verschmolz ihre Mutter mit dem kalten, kalten Boden. Alles um Grace herum wurde langsamer, passte sich dem Rhythmus des versagenden Herzens ihrer Mutter an.

Ein Rettungswagen kam unter lautem Sirenengeheul die Straße herauf und bremste abrupt. Türen knallten, und hinter Grace flog ein aufgestörter Vogel hoch. Der dunkle Schatten der Krähe zog über sie hinweg, die Flügel flatterten schneller als ihr Herz. Aus

dem Gipfel eines Baumes rief der Vogel nach anderen, doch der fallende Schnee dämpfte seinen aufgeregten Ruf.

Grace stellte sich vor, so klein zu sein, dass sie verschwand. Sie driftete gerade in diese neue Wirklichkeit, als sie Hilfe den Hang hinaufkommen hörte. Durch ihre halbgeschlossenen Lider konnte sie sie zwischen den Bäumen sehen. Mit einer ganzen Armee hatte sie gerechnet, aber es waren nur zwei Männer, die sich die Anhöhe hinaufkämpften. Sie stapften durch tiefes Laub und frischgefallenen Schnee, wirkten mit ihren schweren Taschen verletzlich und klein. Sie wollte ihnen etwas zurufen, aber ihre Stimme saß in ihrer Kehle wie festgefroren. Nur die Funkgeräte an den Gürteln der Männer knisterten laut, das Geräusch scheuchte noch mehr Krähen auf.

Eine Stimme fragte über Funk, ob sie schon irgendetwas gefunden hätten. Die

beiden Männer blieben stehen und ließen den Blick schweifen. Sie sahen nichts außer verschneitem Wald. Grace wollte sich bewegen, aber ihr war zu kalt. Angst kroch in ihr hoch, haftete an ihr wie der Schnee, und sie hatte das Gefühl, ihre Kehle wäre durchtrennt. Sie wollte nach oben fassen und die unsichtbare Wunde berühren, doch ihre Hände bewegten sich nicht. Ihre Stummheit machte sie verrückt. Noch mehr Vögel riefen jetzt. Kroh, kroh, kroh, hallte es zwischen den hohen Bäumen. Die Funkgeräte knisterten wieder, als die Männer Grace und ihre Mutter endlich fanden. Der ältere Sanitäter wäre beinahe auf sie getreten.

»Verdammt«, sagte er mit einer tiefen Stimme, die an Donnerrollen erinnerte, und beugte sich über sie. »Das sieht nicht gut aus.«

Hinter ihm versuchte sein Partner, das Funkgerät vom Gürtel zu ziehen, schaffte es

aber nicht, da er den Blick nicht von den beiden Körpern abwenden konnte. Und dann zitterten seine Hände so sehr, dass er nicht in der Lage war, das Gerät zu bedienen.

»Wo um alles in der Welt bleiben die Cops?«, brüllte er in das Mikrophon. Sein Blick irrte über die winterliche Landschaft. »Wir haben zwei Leichen hier draußen! Sie sind mit Schnee bedeckt, um Himmels willen ... Nein, nur ich und Jared ... Wo ihr gesagt habt, aber eure Leute müssen hinten durch den Garten.«

Jared zog seine Handschuhe aus und schnappte sich Grace' Handgelenk. »Carson, beruhig dich gefälligst. Vielleicht atmet eine der beiden noch.«

Grace spürte, wie ihre Augenlider flatterten; sie war neugierig, wollte sehen, wem diese Stimme gehörte. Sie spürte, wie er ihr Handgelenk umfasste und nach dem Puls fühlte, ein vertrauter Griff. Seine Knie